

Möglichkeiten des Erwerbs einer eigenen Wohnung haben. Solche Dinge standen mit zur Debatte, als im Oktober 1984 das Zentralkomitee der USAP einen Bericht über die gesellschaftliche Lage der Jugend behandelte und prinzipiell zu Fragen der Jugendpolitik Stellung nahm. Im Beschluß des ZK wird darauf orientiert, daß beim Lösen jugendpolitischer Aufgaben die Parteiorganisationen, alle Kommunisten beispielgebend vorangehen. „Die Parteiorgane und Parteiorganisationen sollen die Lage der in ihrer Umgebung lebenden, lernenden und arbeitenden Jugendlichen regelmäßig mit Aufmerksamkeit verfolgen. Sie sollen fördern, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Organe bei ihren politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen die Aufgaben berücksichtigen, die die Jugend betreffen und deren Verwirklichung kontrollieren. Sie sollen dafür sorgen, daß die Jugend im gesellschaftlichen und politischen Leben angemessen vertreten ist, ihre Meinung gefragt und konkret erwogen wird.“ Als mich Genosse Jenő Kovacs, stellvertretender Leiter der Abteilung Partei- und Massenorganisationen im ZK der USAP, mit diesem Beschluß bekannt macht, verweist er auch darauf, daß im Zuge der Parteitagsauswertung in den Komitats- und Betriebsleitungen der Partei auch spezielle Maßnahmen zur Unterstützung des Jugendverbandes beraten und beschlossen werden. Die Auswertung des Parteitages ist überall im Gange. Dabei spielen beispielsweise im Fleisch-

kombinat Debrecen Jugendfragen eine große Rolle, sind doch mehr als ein Drittel aller Beschäftigten Jugendliche, vor allem im Bereich der Schlachtung, der allein einen Exportanteil von jährlich 5 Milliarden Forint zu realisieren hat. Durch das Kombinat führt mich Genosse Janos Szigetvari, Parteisekretär des 1600 Beschäftigte zählenden Betriebes. Sekretär der Parteiorganisation ist er seit 6 Jahren. Dabei zählt er erst 32 Jahre und ist noch Mitglied des KISZ, in dem ein Drittel der 600 Jugendlichen des Werkes organisiert ist. Kein Wunder, daß er mir besonders jene Bereiche zeigt, in denen Jugendbrigaden arbeiten, die im Wettbewerb meist an der Spitze marschieren. „Es könnte allerdings noch mehr dieser Jugendbrigaden geben, und es könnten auch noch durchaus mehr junge Leute in den Jugendverband aufgenommen werden“, meint er etwas nachdenklich. „Aber das zu ändern liegt an uns selbst“, fügt er hinzu. Dies stand auch auf dem letzten „Jugendparlament“ im Betrieb zur Diskussion, wo in regelmäßigen Abständen neben dem Bericht des Werkdirektors über die verwirklichten Maßnahmen zur Förderung der Jugend auch alle jene betreffenden Fragen und Probleme freimütig angesprochen wurden. Gerade über diese „Jugendparlamente“ sollen die Möglichkeiten der Jugendlichen zur Teilnahme an der Regelung ihrer Probleme und am öffentlichen Leben erweitert werden. Nicht immer gelingt das schon, nicht immer wird jede Frage befriedigend beantwortet.

licher kennenlernen. Mit den Jugendlichen müssen wir klar und ohne Zweideutigkeiten über die mit der Entwicklung einhergehenden Widersprüche und auch darüber sprechen, daß einer der großen Werte des Sozialismus in der gemeinsamen Denkweise, in der gemeinsamen Lösung der Probleme verborgen ist.“

Eine Grundorganisation der USAP, in der naturgemäß viele Probleme junger Menschen auf den Tisch kommen und gemeinsam von Älteren und Jüngeren, von Partei und Jugendverband angepackt werden, lernte ich an der Universität für Agrarwissenschaften in Debrecen kennen, an der 500 Studenten studieren. Hier wurden bereits durch die Leitung der Parteiorganisation Maßnahmen zur Unterstützung des Jugendverbandes und zur Verbesserung der jugendpolitischen Arbeit beschlossen, wie es der Parteitag und das „Jugend-Plenum“ des ZK vorsehen.

Hier komme ich jns Gespräch mit einem Funktionär des Jugendverbandes, dem jungen Genossen Zoltan Nagy, der als Student in einem Wohnheim lebt. Dazu muß man wissen: Plätze in Studentenheimen sind sehr gefragt. Sie reichen noch nicht für jeden. Die leistungsmäßig Besten werden bevorzugt aufgenommen, wobei auch gesellschaftliche Aktivitäten gezählt werden und der KISZ ein Mitspracherecht hat. Der junge Genosse Nagy weiß darüber genau Bescheid, weil er Sekretär der Kommission des KISZ ist, die für alle Belange des Lebens im Wohnheim und die Vertretung der Interessen cfer dort lebenden Studenten sorgt. Diese Funktion richtig auszufüllen ist sein wichtigster Auftrag als junger Kommunist, sagt er mir. Aber er hat noch einen speziellen Auftrag, nämlich bis zum Ende des Studienjahres mindestens einen Kandidaten für die Partei zu gewinnen. Beides nimmt er sehr ernst, und über beides muß er auch vor seiner Grundorganisation regelmäßig berichten.

Auf Fragen der Jugend eindeutig antworten

Auf der Oktober-Tagung des ZK sagte dazu Genosse Karoly Nemeth, der auf dem Parteitag zum stellvertretenden Generalsekretär der USAP gewählt wurde: „Wir müssen uns verstärkt dafür einsetzen, daß die Jugendlichen eine möglichst eindeutige Antwort auf ihre Fragen erhalten. Es

ist wichtig, daß bei ihnen ein realistisches Bild über den Prozeß der Verwirklichung des Sozialismus, über seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft entsteht, damit sie die Ergebnisse der sozialistischen Entwicklung, unsere inneren Kämpfe und auch Irrtümer gründ-